

con amore an den Tag zu bringen. Aber das macht, es sind nicht genug „denkende Geschichtsfreunde“ unter den Franzosen. Schicke ihnen doch Ruge hin!

Es freut mich sehr, zu hören, daß Freiligrath in London bleibt. — Wenn es mir möglich ist, komme ich hin, aber wenig Aussicht. — Ich habe gehört, daß Engels¹⁾ jetzt wieder in London ist. Wenn das der Fall ist, so grüße ihn herzlich von mir. Ebenso grüße Freiligrath und Weerth. — Anbei ein Zettel für Wolff.

Noch eins. Wetter verreist manchmal auf zwei bis drei Tage. Während seiner Abwesenheit macht sein Kommiss die an ihn anlangenden Briefe nicht auf. Damit nun nicht dadurch ein unnützer Verzug entsteht (die Briefe würden bei ihm liegen bleiben bis zu seiner Rückkehr), hat Wetter mit mir verabredet, Du möchtest auf die Rückseite des Kuverts in irgendeiner Ecke folgendes unscheinbare Zeichen machen: \mathcal{M} . Alle so gezeichneten Briefe hat sein Kommiss den Befehl, in Wetters Abwesenheit sofort mir zu bringen.

Dein

F. Lassalle.

15.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

Düsseldorf, Freitag, 12. Dezember 1851.

Lieber Marx!

Wenn die Äußerung, die ich in meinem Briefe an Freiligrath machte, Veranlassung war, daß Du mir wieder einmal schriebst, so freut es mich sehr, sie gemacht zu haben.²⁾ Worauf sich aber jene Anspielung bezog? Man hat Dir Äußerungen in den Mund gelegt, die mich allerdings verletzen müßten, von denen ich aber, wenn ich nicht irre, schon in dem Briefe an Freiligrath bemerkte, daß ich sie gleich für erlogen gehalten habe. Das Nähere des Tratsches schriftlich wiedergeben zu müssen, wäre mir unaussprechlich langweilig, ja kaum möglich. Wenn

¹⁾ Friedrich Engels arbeitete um diese Zeit bereits wieder in dem väterlichen Geschäft in Manchester. Kurz vorher hatte Lassalle sich bei Freiligrath erkundigt, was aus Engels geworden sei.

²⁾ Zu Freiligrath hatte sich Lassalle im August darüber beschwert, daß Marx und Lupus nur schrieben, wenn sie eine Besorgung verlangten. Diese „Barbaren“ sollten doch wenigstens den Empfang von Briefen bestätigen. Von einem Brief, den er vor drei Wochen an Marx geschrieben habe, wisse er noch nicht, ob er verloren gegangen sei. Doch ist es wahrscheinlich, daß Lassalle hier einen späteren bisher nicht bekannt gewordenen Brief an Freiligrath meint, denn davon, daß er sich durch eine Äußerung von Marx verletzt fühlte, verlautete dort nichts.

wir mal in London oder Köln zusammensitzen, will ich es Dir ganz gern umständlich erzählen. Bis dahin begnüge Dich zu wissen, daß ich die Geschichte für erlogen, und mein Verhältnis zu Dir unverändert als dasselbe betrachte, wie es je gewesen. Laß Dich also nicht länger abhalten, mir in bezug auf Deine Privatangelegenheiten Mitteilung zu machen. An meiner Bereitwilligkeit jedenfalls soll's nicht fehlen, obgleich die Ereignisse in Frankreich¹⁾ auf den von mir an Freiligrath mitgeteilten Plan (wegen des Verlags Deines Werkes) jedenfalls sehr erschwerend wirken müssen. —

Auf Deinen geistreichen Brief in ähnlicher Weise zu antworten, fehlt mir die Stimmung. Und mit einem doktrinären möchte ich Dich nicht gerne langweilen. Lachen mußte ich über Deinen Vergleich mit Mallet,²⁾ wegen des sich darin aussprechenden Zusammentreffens unserer Einfälle. Denn Mallet war das erste Wort, womit ich die Nachricht kommentierte. Aber das will ich bemerken, daß keineswegs der Weltgeist m. E. in die Gefahr geraten ist, sich durch diese Affäre in den Augen des alten Hegel zu kompromittieren. Sie lag mir schon vier Wochen, ehe sie eklatierte, in allen Gliedern. Als bei Gelegenheit der Debatte über den Quästorenantrag die Nachricht eintraf, die Montagne würde negativ votieren, und so den Antrag zur Verwerfung bringen, sagte ich zu einigen Bekannten: „Wenn jetzt Napoleon innerhalb vier Wochen die Versammlung unter Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts und scheinbarer Berufung ans Volk zum Fenster hinauswirft, so wird er siegen. Das Proletariat, niedergehalten durch die Situation, wird nicht einmal aufstehen.“

Aber die ganze immense Bedeutung des Ereignisses wurde mir erst klar, als es vollbracht war. Zwei Fakta treten bei demselben vor allem in den Vordergrund: die Arbeiter haben sich beim Aufstand nicht beteiligt, und die Pariser Nationalgarde ist gar nicht auf der Bühne erschienen.

Ich teile nicht Deine Ansicht, daß das Pariser Proletariat zu schwach war, den Kampf zu bestehen. Erhob es sich, so hätte es wohl gesiegt, und alles, was wir schon jetzt aus den Provinzen wissen, bestätigt dies. Daß es sich nicht erhob, erklärt sich mir aus der Situation. Eine Ver-

¹⁾ Am 2. Dezember 1851 hatte bekanntlich Louis Napoleon seinen Staatsstreich gemacht, der das zweite Kaiserreich vorbereitete.

²⁾ Der General Claude François de Mallet (1754—1812), 1808 wegen eines Komplotts zum Sturze Napoleons verhaftet, faßte 1812 mit zwei anderen Generälen erneut den Plan, den Kaiser zu stürzen. Er verbreitete das Gerücht, dieser sei in Rußland ums Leben gekommen, machte sich durch ein untergeschobenes Dekret des Senats für wenige Tage zum Kommandanten von Paris, wurde aber alsbald entlarvt, überwunden und erschossen.

sammlung war gesprengt, die der Gegenstand des Arbeiterhasses par excellence gewesen war, die das allgemeine Stimmrecht vernichtet hatte. Das allgemeine Stimmrecht selbst war hergestellt. In diesen Ereignissen lag nichts, was einen Aufstand des Proletariats hervorrufen konnte. Ließ sich auch kein Arbeiter über die Motive und Absichten Napoleons täuschen, so fehlte doch ihrem Vorwurf der Stachel, dem Aufstand der Schlachtruf. Sie konnten zusehen. — Verwunderlicher könnte die Nichtbeteiligung der Nationalgarde, ja ihr teilweises Auftreten für I. Napoleon erscheinen. Denn gerade die politische und parlamentarische Herrschaft der Bourgeoisie war zum Fenster hinausgeworfen, mit allen ihren sechzigjährigen Traditionen rücksichtslos gebrochen. Aber die Furcht, aus dem Kampfe den Sieg der sozialen Republik erstehen zu sehen, ließ sie das Ungeheure tragen. Die französische Bourgeoisie abdiziert ihrer politischen Herrschaft, für die sie sechzig Jahre gestritten und drei Könige besiegt hat. Sie abdiziert derselben, weil sie erkennt und erklärt, daß das Fortbestehen ihrer wirtschaftlichen Institutionen nur noch unter der Diktatur des Militärdespotismus möglich sei! Das ist die Bedeutung jener Tage: negativ und positiv hat der Sozialismus den Sieg vom 2. bis 5. Dezember gemacht. Negativ — indem die einzige, des Sieges fähige, die soziale Partei, sich nicht erhob; positiv, indem aus Furcht vor dem Sozialismus die Bourgeoisie sich für ihre eigene Erniedrigung und Vernichtung enthusiasmierte! So sind diese Ereignisse nichts als die ungeheuren Zuckungen der Gesellschaft gegen ihr hereinbrechendes Schicksal; nichts als die Offenbarung, daß dieses Schicksal, der Sozialismus, schon heute ihr, wenn auch noch negativ, bestimmendes Wesen sei. — Der Kreislauf der Ereignisse ist vollbracht. Die unerbittliche Konsequenz des Junisieges war die Aufhebung des allgemeinen Stimmrechts und die Erinnye von beidem ist der 2. Dezember. Und mit dem 2. Dezember ist die Gesellschaft haarscharf vor dem Abgrund der neuen proletarischen Revolution angelangt. Schon seh' ich sie stürzen.

Verwunderlich allein ist die unvergleichliche Stupidität der Bourgeoisie, mit der sie ihren Totenschein für einen Lebensversicherungszettel hält! Die fünfprozentige ist fast auf 97 gestiegen!

Nie ist eine reichere Erbschaft angetreten worden, als der 2. Dezember der Partei des Proletariats sichert! Was die Theorie von der Teilung der Gewalten, was eine Exekutive im bisherigen Sinne, was die Besetzung der Ämter durch die Regierung, was eine Armee sei — alles das ist selbst den bürgerlichen Demokraten jetzt klar geworden, daß ihnen die Augen überlaufen, so scharf ist das Licht!

Deine Schadenfreude über die Vernichtung oder vielmehr die Nichtigkeit, die sich nur gelegentlich offenbart hat, aller Fraktionen der kon-

servativen Partei, teilte ich vollkommen: Thiers,¹⁾ Berryer,²⁾ Barrot, Cavaignac,³⁾ Changarnier,⁴⁾ alle mitsammen durch ein paar Sergeanten besiegt, ohne daß ein Hahn danach kräht! Es kann keine köstlichere Ironie ersonnen werden auf die gespreizte Wichtigkeit, welche sich diese lang verfaulten Parteien noch immer beimaßen.

Der alte Hegel pflegte zu sagen: Unmittelbar ehe ein qualitativ Neues auftreten soll, faßt sich der alte qualitative Zustand, alle seine markierten Differenzen und Besonderheiten, die er, so lange er lebensfähig war, gesetzt hat, wieder aufhebend und in sich zurücknehmend, in sein rein allgemeines ursprüngliches Wesen, in seine einfache Totalität zusammen. So ehe der Atheismus auftreten soll, faßt sich der religiöse Geist unmittelbar in das allgemeine Wesen der verschiedenen Religionen, in die einfache Leerheit des Deismus zusammen. — Das Gesetz bewährt sich. In ihrem letzten Todeskampf faßt sich das Bourgeoisregiment und der Privaterwerb in die einfache Allgemeinheit all ihrer Fraktionen, in den Militärdespotismus und die Gewaltherrschaft zusammen.

Während sein Onkel, mit dem er sich beständig verwechselt, eine eminent revolutionäre Sendung hatte, und der Mann aller Interessen war, während er in den Händen der Domänenkäufer und Bauern den durch die Revolution erworbenen Grundbesitz konsolidierte, während er erst, durch Bändigung der revolutionären Stürme, der französischen Bourgeoisie die Möglichkeit gab, von der in der französischen Revolution durch die freie Konkurrenz erworbenen Produktionsfreiheit Gebrauch zu machen, während er im ganzen Kontinent die feudale Gesellschaft zerschlug, und direkt oder indirekt die bürgerliche Gesellschaft an ihre Stelle setzte, während er so der wirkliche Abschluß und Befestiger der revolutionären Ideen von 1789 war, ist dieser Tölpel nicht als das leer-allgemeine Wesen der sterbenden Reaktion.

¹⁾ Louis Adolphe Thiers (1797—1877), der bekannte französische Historiker und Politiker, der ehemalige Minister Louis Philipps, war ein Gegner Napoleons gewesen. Man hatte ihn beim Staatsstreich verhaftet, aber ins Ausland entlassen, und schon 1852 wurde ihm gestattet, nach Frankreich zurückzukehren.

²⁾ Pierre Antoine Berryer (1790—1868), der bekannte Advokat und legitimistische Politiker, in der konstituierenden Nationalversammlung einer der Führer der konservativen Mehrheit.

³⁾ General Louis Eugène Cavaignac (1802—1857), der Sieger in der Pariser Junischlacht, ein überzeugter Republikaner, der bei der Präsidentenwahl vom 10. Dezember 1848 Napoleon unterlegen war, zog sich nach dem Staatsstreich vom politischen Leben zurück.

⁴⁾ General Changarnier (1793—1877), der am 13. Juni 1849 die Schilderhebung der Republikaner und Sozialisten verhindert hatte, war wegen seiner orleanistischen Gesinnung am Vorabend des Staatsstreichs verhaftet und aus Frankreich verbannt worden.

Ob dies Interimistikum lange dauern wird? Ich kann ihm jedenfalls nur sehr, sehr kurze Dauer zugestehen. Nie habe ich größere Gedankenunfähigkeit in einem Menschen gesehen, und nie größere Unmöglichkeit in einer Situation, durch einen positiven Inhalt irgendwie zu existieren. Von der einen Seite stellt er das allgemeine Wahlrecht her, den Ausdruck einer Gesellschaft, die sich als eine Gemeinschaft von ununterschiedenen Rechtsgleichen anerkennt. Von der anderen Seite will er ein Zweikammersystem, den Ausdruck einer Gesellschaft, die sich als Klassen von Unterschiedenen und Rechtsungleichen, deren besondere Interessen besondere Vertretung erfordern, auffaßt. Nach beiden Seiten beständig Ohrfeigen austeilend, werden sie ihm schnell genug von allen Seiten rückströmen. Alles was politisch remuant ist in der Bourgeoisie, wird er bald genug gegen sich haben, nur mit dem Unterschied, daß diese nie mehr als besondere lebensfähige Partei, sondern nur noch als Schwanz der Arbeiterpartei wirken und deren Moyens verstärken werden. Selbst die Armee wird er nicht lange für sich haben, denn der Ärmste kann ihnen nicht wie sein Oheim einen Kontinentalkrieg und damit rheinische Domänen, Marschallstäbe und Königskronen geben, was sie sich vielleicht von ihm versprechen. Mit Recht erinnerst Du an die unvermeidliche Plünderung des Staatsschatzes, die übrigens so nutzlos wie unvermeidlich sein wird. Denn schon seit vier Jahren kann der Schatz nicht mehr der dette flottante begegnen, die sich unvermeidlich sofort zur konsolidierten umwandeln und zur Verzinsung neue Steuern hervorrufen muß, was im lustigsten Gegensatz dazu steht, daß der Tölpel, um sich populär zu machen, einige unpopuläre Steuern sicher abschaffen wird oder wollen wird. So herrscht Verwirrung an allen Ecken, bis er, seine Stellung zu den Arbeitern immer deutlicher bezeichnend, das Gekrach des nahen Tages erlebt, wo sich das Proletariat mit offenem Visier gegen ihn erhebt. — Seine Herrschaft wird jedenfalls nur nach Monaten berechnet werden. Er wird dadurch so schnell fallen, wodurch er sich allein erhoben, nämlich dadurch, daß er so absolut nichts, die personifizierte Leerheit ist. —

Erfreulich übrigens ist es, daß die Vorfälle in den Provinzen zeigen, daß doch gerade die Bauern mehr als man gedacht vom Sozialismus angefressen sind.

Ade

Dein

F. Lassalle.

Anschrift der Gräfin Hatzfeldt.

Lieber Marx, zuerst viele herzliche Grüße und Dank, daß Sie endlich wieder einmal von sich haben hören lassen. Suchen Sie, ich bitte, Zeit zu finden, bald wieder zu schreiben, und sagen Sie mir

Ihr Urteil über die schändliche Geschichte in Paris. Lassalle ist, scheint mir, verblendet durch seine allzu heftigen Wünsche, die er durchaus realisiert sehen will. Das heißt, er beurteilt richtig die Ursachen und Wirkungen dieser Katastrophe; mir scheint nur, daß er sich Illusionen über die Dauer macht, welche die Herrschaft dieses Landstreichers haben kann. Ich kann mich der Ansicht und Furcht nicht verschließen, daß sie mehrere Jahre dauern kann. Lassalle behauptet, das sei unmöglich. Ich bin ganz krank vor Wut und Scham, daß ein solcher Aventurier die Schicksale Europas in die Tasche stecken sollte, daß es mir eine wahre Beruhigung sein würde, von Ihnen zu hören, daß Sie Lassalles Ansichten teilen, daß es nur kurze Zeit dauern kann.

S. H.

16.

MARX AN LASSALLE. (Original.)

23. Februar 1852.

28. Deanstreet, Soho, London.

Lieber Lassalle!

Ich möchte nun doch wissen, ob mein zweiter Brief wieder nicht angelangt ist. Ich weiß, daß Du exakt im Antworten bist und muß also die Verzögerung einer Nachricht von Deiner Seite irgendeinem Zufalle zuschreiben.

Seit meinem letzten Briefe an Dich haben sich meine Gesundheitszustände wieder gebessert, obgleich ich noch stark an den Augen leide. Die sozialen dagegen haben sich verschlechtert. Ich habe definitiven Refus des Buchhändlers für meine Ökonomie erhalten; mein anti-proudhonsches Manuskript, das seit einem Jahre in Deutschland umhergewandert, ist ebensowenig in einen Hafen eingelaufen; die Finanzkrise endlich hat eine Höhe erreicht, nur vergleichbar mit der Handelskrise, die sich jetzt in Neuyork und London fühlen macht. Leider habe ich nicht einmal wie die Herrn Kaufleute die Ressource des Bankrotts. Herr Bonaparte war in einer ähnlichen Situation, als er seinen coup d'état riskierte.

Was diesen Herrn Bonaparte angeht, so glaube ich nicht besser tun zu können, als Dir Auszüge eines Briefes mitzuteilen, die mir ein Pariser Freund¹⁾ hat zukommen lassen, un ami qui est très sceptique et qui ne partage pas les opinions les plus favorables sur le peuple. Maintenant écoutez:

¹⁾ Er hieß Richard Reinhardt und wird in dem Briefwechsel zwischen Marx und Engels öfter erwähnt. Offenbar ist es derselbe Brief, den Marx am 23. Februar an Engels übersandte. Reinhardt war auch mit Heine befreundet.